



Dick aufgetragen

Balder (r.) lässt es im russischen Staatszirkus regnen.

Huch, ein nackter Hintern!

Wasserschwall und Schwall von Worten, meist frontal ins Publikum gebrüllt: Die Produktion «Balder Fly» strapaziert Gehör und Nerven.

Was ist vom Phänomen Zirkus heute noch übrig, «in einer Zeit der multimedialen Abtörnung»? «Balder Fly – 378 Jahre Artisten, Tiere, Sensationen» verspricht, die «Zeltplane zu lüften und Frischluft zwischen die Gebeine eines alten Mythos zu wedeln.» Könnte ja spannend sein.

Ist es aber nicht. Es ist eine Qual. Auch wenn die grosse Halle der Berner Reitschule ein phänomenaler Ort ist und die Schauspielerinnen und Schauspieler etwas draufhaben.

Ihr Können kommt aber gar nicht zur Geltung respektive langweilt schon nach kurzer Zeit, weil sie vorwiegend brüllen. Man wird plattgewalzt von Wortsalven in Deutsch, Englisch und Unverständlich. Es regnet in der Halle – London –, Balder landet im russischen Staatszirkus und im Wilden Westen, und weils mehr Spass macht, zieht er sich auch mal bis auf die Tanga-Unterhose aus und wirft mit Wasser um sich – wie frech, ein nackter Hintern! Abgedroschen ist auch das, aber einmal mehr wahr: Weniger ist mehr. ■ Ildiko Hunyadi

«Balder Fly», weitere Vorstellungen heute und 30./31. Aug., 20.30 Uhr, Reitschule Bern.